

Dringliches Postulat «ein ziemlicher Käse»

Im Amtsanzeiger Nummer 44 war zu lesen: «Es ist nicht alles Käse»

Sehr vereinfacht, aber korrekt wurde über die Produktion von herkömmlichem Kuhmilchkäse geschrieben. Darauf sei gemäss diversen Medien ein Entrüstungssturm auf SocialMedia losgetreten worden und Proteste von, unter Anderem, Swisssenetics und dem Freiburger Milchverband bei der BEU eingegangen. Die BEU liess sich einschüchtern und hat im nächsten Amtsanzeiger die Publikation mit folgendem Text widerrufen:

«Die Stadt Biel hat letzten Mittwoch einen Umwelt-Tipp zum Thema «Käse» veröffentlicht. Dieser wurde irrtümlicherweise publiziert. Die zuständige Dienststelle Umwelt der Stadt Biel bedauert dies ausdrücklich... Sie will des Weiteren aufzeigen, warum an vielen Standorten die Produktion von tierischen Produkten auch aus ökologischer Sicht sinnvoll ist. Aus diesem Grund ist nächste Woche ein Umwelt-Tipp zu tierischen Produkten geplant...»

Ich fordere deshalb einen Bericht über die Geschehnisse dieses Malheurs in dem folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie kommt die BEU dazu ein wahrheitsgetreuer Artikel (siehe Link: Faktencheck, PETA Schweiz) – vielleicht etwas salopp formuliert - als Missverständnis zu deklarieren?
- Trifft es zu, dass Amtsträger*innen der Stadt auf Basis dieses kleinen unscheinbaren Artikels, verbal aufs übelste beschimpft und attackiert worden sind?
- Wie kommt es, dass die Stadt Biel sich von Lobbyverbänden und insbesondere Einzelpersonen aus dem Bauernstand dermassen unter Druck setzen lässt, dass man gleich ins Gegenteil kehrt?
- Gibt es Verpflichtungen den Lobby-Verbänden gegenüber über die der Stadtrat und/oder die Bevölkerung von Biel informiert sein müssten?

Es ist für mich unverständlich, dass 2020 während einer zoonotischen Pandemie dank Massentierhaltung und Vordringen in Lebensräume von Wildtieren die Stadt sich dermassen von der Landwirtschaftslobby unter Druck setzen lässt, um nachher einen Artikel der keinerlei Unwahrheiten enthält als Versehen zu deklarieren und anstelle dessen Werbung für deren unökologischen und auch tierleidvollen Produkte zu starten. Der kleine Artikel rät nicht einmal vom Konsum ab, sondern weist lediglich daraufhin auf ökologische und regionale Produkte zu achten und auch mal eine vegane Alternative zu versuchen. Das Signal, welches die Stadt mit diesem Rückzug aussendet, ist verheerend!

Zudem fordere ich mit diesem Postulat:

- dass keine Kolumnen mehr darüber publiziert werden, «warum an vielen Standorten die Produktion von tierischen Produkten auch aus ökologischer Sicht sinnvoll ist».
- dass der ursprünglich Artikel wieder auf der Homepage publiziert wird, da er keinerlei Unwahrheiten enthält, welche ein solch schamloses Vorgehen der Milch- und Bauernlobby und damit den Rückzug des Artikels rechtfertigen würde.

Begründung: Es gibt keine wissenschaftliche Studien die belegen, dass tierische Nahrungsmittel aus der Nutztierhaltung ökologischer sind als pflanzlich hergestellte Nahrungsmittel. Lebensmittelproduktion aus Nutztierhaltung und Ökologie ist in unseren Breitengraden per se ein Widerspruch. Werden nun Produkte daraus in einer Kolumne zu ökologischem Verhalten publiziert ist das irreführend für die Leserschaft! Eine Ernährungswende mit Reduktion von tierischen Lebensmittel hin zu pflanzlichen ist zwingend, wenn wir sowohl den Klimawandel stoppen als auch eine Pandemie besiegen wollen. Der Artikel ist ein erster kleiner Schritt um zumindest mal über Sinn oder Unsinn von tierischen Nahrungsmittel nachzudenken.

PETA Schweiz Faktencheck: <https://www.peta-schweiz.ch/stadt-biel-oekobilanz-milchindustrie>

Oxford Studie Global food system emissions could preclude achieving the 1.5° and 2°C climate change targets: <https://science.sciencemag.org/content/370/6517/705>

Warum unsere Ernährung ein Problem ist, Der Spiegel 5.11.20: https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/klima-studie-warum-unsere-ernaehrung-ein-problem-ist-a-8954fdda-2fa6-428b-9fd7-690654fed1bc?fbclid=IwAR0jbSUYUJmXpGQQybgFGVc_aYOOxmXNxcaEtUiuW2f-Dmi8y6rsg-j-7AA

IPCC Bericht, Kapitel 11: <https://archive.ipcc.ch/report/ar5/wg3/>

Für die SP Fraktion
Susanne Clauss